

# Celler Ruderverein e.V.



**12**

2019



# Elektro **BUSCHE**

## **Ausführung sämtlicher Elektroarbeiten**

**Beratung, Planung und Ausführung von Elektro-Groß- und Kleinanlagen, Antennenbau, Alarmanlagen, ELA-Anlagen Blitzschutz, IT-Anlagen, Lichtenanlagen Brandmeldeanlagen Kundendienst**

Hannoversche Heerstraße 119, 29227 Celle  
Tel.: (05141) 81848 + 881168 : Fax: (05141) 81842  
[www.elektrobusche.de](http://www.elektrobusche.de)

## Die PEAK Edition – sportliche Sondermodelle.

Sportliche Sondermodelle der A- u. B-Klasse, CLA und GLA jetzt bei Ihrem SternPartner.



SternPartner

SternPartner GmbH & Co. KG  
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service  
Am Ohlhorstberge 5, 29227 Celle  
Tel. 0 51 41 / 88 50 - 0, [www.sternpartner.de](http://www.sternpartner.de)

**IHR STARKER  
PARTNER  
IN DER REGION  
CELLE.**



**Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.**

**Wir machen den Weg frei.**

**Ihr persönlicher Ansprechpartner:**

Gerd Zepei ■ Telefon: 05141 2757071  
Stechbahn 8-10 ■ 29221 Celle

Gerd.Zepei@hannoversche-volksbank.de  
www.volksbank-celle.de

 **Volksbank Celle**

Niederlassung der Hannoverschen Volksbank



# Celler Ruderverein e.V.

www.cellerruderverein.de eMail: bootshaus@cellerruderverein.de

## VEREINSMITTEILUNGEN **2/2019**

### Veranstaltungen

#### POSTANSCHRIFT:

29205 Celle, Postf.1567

#### BOOTSHAUS

„Zur Ziegeninsel“

Tel. 0 51 41 - 78 44

Fax 0 51 41 - 55 05 65

#### VORSITZENDER:

Ulf Kerstan

Wittinger Straße 41

29223 Celle

#### BANKVERBINDUNGEN:

##### Beitragskonto

Volksbank Celle:

BIC = VOHADE2HXXX

IBAN = DE40251900010730705500

##### Sparkasse

BIC = NOLADE21CEL

IBAN = DE58257500010000058826

##### Spendenkonto

Volksbank Celle

BIC = VOHADE2HXXX

IBAN = DE13251900010730705501

#### REDAKTION:

Peter Reske

eMail-Anschrift für

Texte / Bilder/Anzeigen

Redaktion@cellerruderverein.de

Druck: StröherDruck,Celle

<b>21.09.</b>		<b>Celler Herbstregatta</b>
<b>18.10.</b>	<b>19.00 Uhr</b>	<b>Außerordentliche Mitgliederversammlung</b>
<b>26.10.</b>		<b>Oktoberfest im Bootshaus</b>
<b>16.11.</b>	<b>9.00 Uhr</b>	<b>Arbeitseinsatz rund ums Bootshaus</b>
<b>24.11.</b>		<b>Abrudern</b>
<b>06.12.</b>		<b>Nikolausrudern</b>
<b>24.01.20</b>	<b>19.00 Uhr</b>	<b>Jahreshauptversammlung</b>

**Kurzfristig geplante Veranstaltungen werden am „Schwarzen Brett“ veröffentlicht!  
Wir bitten um Voranmeldung für alle Termine!!!!**

**Redaktionsschluss Vereinsmitteilungen 3-2019:  
Freitag, 15. November 2019**



## Trainingszeiten im Celler Ruderverein

<b>Montag</b>	18:30 Uhr	Anfängertraining für Jedermann Stephan.Bultmann@t-online.de Axel.Lohofener@gmx.de
<b>Dienstag</b>	16:30 Uhr 17:00 Uhr 17:30 Uhr	Leistungssport Breitensport allgemein Thomas.Faber@celle.de Breitensport Frauen Elke Kamphausen
<b>Mittwoch</b>	16:30 Uhr	Anfängertraining für Kinder Training Kinder Training Leistungssport
<b>Donnerstag</b>	16:30 Uhr 19:00 Uhr	Training Kinder & jugendl. Anfänger Training Leistungssport Training Breitensport Stephan.Bultmann@t-online.de
<b>Freitag</b>	15:30 Uhr	Training Leistungssport
<b>Samstag</b>	10:00 Uhr 15:00 Uhr	Training für Kinder Training Leitungssport Breitensport allgemein Anfängertraining für Jedermann brigitte.piehl@web.de moser.hans@t-online.de
<b>Sonntag</b>	10:00 Uhr	Training Breitensport Ulf Kerstan

Zu den Startzeiten sollen die Teilnehmer/innen ruderfertig sein.

### **Ansprechpartner**

Anfängertraining für Jedermann  
& sonst. Rudergruppen: [bootshaus@cellerruderverein.de](mailto:bootshaus@cellerruderverein.de)  
Anfängertraining für Kinder: Sonja Rumpf: 0170 19 68 564  
Training Leistungssport: Robert Leineweber: 0157 37 353 188

**Weitere Informationen unter [cellerruderverein.de](http://cellerruderverein.de)**

Celler Ruderverein  
PRÄSENTIERT

Willkommen zum



# Oktoberfest im Bootshaus

Live: die Perlenbrunner

Die besten Outfits werden prämiert

26.10.2019 | 19 Uhr  
Erwachsene: 20 € | Jugendliche: 12 €

Abendkasse

Anmeldung bis 20.10.2019

im Bootshaus oder

Oktoberfest@cellerruderverein.de

# Vorwort

## Liebe Ruderbegeisterte!

Ein nicht nur von der Witterung heißes Ruderjahr geht nun schon wieder langsam, aber sicher dem Ende entgegen. Die Abende werden kürzer und wir können uns auf jeden Fall an den wunderbaren Rudererlebnissen erfreuen: Seien es schöne Wanderfahrten oder auch schlicht das Beobachten morgendlicher Rehe beim Rudern oder des einen oder anderen Storches! Ganz besonders hervorzuheben ist natürlich in sportlicher Hinsicht die Bronzemedaille von Stina Röbbcke bei der WM in Tokio!! Auch an dieser Stelle nochmal einen offiziellen herzlichen Glückwunsch zu diesem tollen Ergebnis! Das Sommerfest fand in diesem Jahr im neuen Gewand statt und wurde mit prächtigem Wetter belohnt! Italienisch geschmückt konnte die Sommernacht genossen werden! Für Anregungen und Ideen ist der Festausschuss immer dankbar, damit sich möglichst viele wohlfühlen.

Der ein oder andere hat schon über die elektronischen Medien die Nachricht einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 18.10. erhalten. Bei dieser Versammlung soll es ganz vertieft um das Thema einer Stiftung für den Verein gehen, um dem Verein auch für Zeiten schwindender öffentlicher Gelder noch den Rücken freizuhalten. Ich würde mich über eine rege Teilnahme aufgrund des wichtigen Themas von euch freuen. In unserem Bootspark hat es leider regelmäßig Bootsschäden gegeben. Hier die wiederholte Bitte, diese dann sogleich einzutragen und zu melden! Es ist nichts ärgerlicher und ggf. gefährlicher, als erst unmittelbar vor dem Rudern oder gar auf dem Wasser einen Schaden festzustellen. Je schneller ein Schaden bekannt ist, desto schneller ist er auch zu beheben und wächst sich nicht aus.

Wenn die Boote eingesetzt oder aus dem Wasser genommen werden, hebt sie bitte soweit möglich oder holt euch bei Bedarf Hilfe. Es tut den Booten keinesfalls gut, wenn sie gefühlt vom Steg bis in die Bootshalle über den Rumpf gezogen werden. Das Material leidet dabei ganz erheblich! Die Ruderboote sind, auch wenn man es ihnen so nicht ansieht, sehr empfindlich und sollten daher lieber mit „Samthandschuhen“ angefasst werden, damit wir uns lange an ihnen erfreuen und sie rudern können.

Der Getränkekonsum im Bootshaus ist nicht nur sehr gesellig, sondern hilft auch unheimlich, unsere Energiekosten mitaufzufangen. Daher verwechselt die Küche und die Sauna bitte nicht mit einer Bank, sondern zahlt im Idealfall gleich oder doch zumindest zeitnah. Ich hoffe, ihr habt die Neuerung im Bootshaus bemerkt? Die Pinnwände sind jetzt verschiedenen Rubriken zugeordnet, was ihr auch an kleinen Hinweisschildchen ersehen könnt!

Im nächsten Jahr steht mit „Rudern gegen Krebs“ wieder ein Mammutprojekt an. Neben vielem Spaß, den die Veranstaltung mit sich bringt, werden auch wieder viele motivierte Trainer für die Ruderanfänger benötigt. Geht einfach in euch, ob ihr euch das vorstellen könntet. Es ist gar nicht so schwer und gibt auch Anleitungen an die Hand, wie der Ablauf sein soll. Ein konkreter Aufruf folgt aber natürlich noch! Wenn ihr Fragen vorab habt, nur zu!

Mit der kühleren Jahreszeit wächst beim einen oder anderen wieder der Trieb, sich der



Motordroschke zu bemächtigen. Denkt daran, langsam zum Gelände zu fahren, denn die Fußgänger und Radler rechnen nicht unbedingt mit euch. Auf der Ziegeninsel und in der Einfahrt parkt bitte nur so, dass die Bootsanhänger ohne Probleme rein- und rauskommen! Auch ist es von Vorteil, wenn die Slipanlage gut zu erreichen ist, damit DLRG und Feuerwehr im Notfall schnell helfen können!

Beim diesjährigen Entenrennen zu Gunsten des onkologischen Forums haben wieder zahlreiche Helfer aus dem Verein dafür gesorgt, dass die Gäste nicht hungern und sogar eine kühle Erfrischung genießen konnten! Vielen Dank für den Einsatz, in dessen Folge der Verein dem onkologischen Forum am Rande des Entenrennens EUR 333,00 für dessen Arbeit spenden konnte!

Ich hoffe, ich sehe euch möglichst zahlreich zur außerordentlichen Mitgliederversammlung, aber auch zum Oktoberfest, dem Arbeitseinsatz oder ganz schlicht zum schönsten Sport der Welt!

Herzliche Grüße

Euer Ulf Kerstan



**Fleischerei & Party-Service**

Fleischerei Zimmermann GmbH | Vogelberg 5 | 29227 Celle  
Telefon 05141/9591-0 | [www.fleischerei-zimmermann.de](http://www.fleischerei-zimmermann.de)



# Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung

Gemäß § 15 unserer Satzung wird eine außerordentliche Mitgliederversammlung  
des Celler Rudervereins e.V. am

**Freitag, 18.10.2019, 19:00 Uhr**

im Bootshaus einberufen.

## TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Vorstellung eines Stiftungsmodells zur Förderung des Celler Rudervereins durch den Vorstand u. RA Dr. Achim Nolte
3. Aussprache zu Punkt 2.
4. Abstimmung
5. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung müssen spätestens eine Woche vor der Versammlung beim Vorstand eingehen (§13 Abs. 4, Satz 1). Diese Frist gilt nicht für Anträge nach § 13 Abs. 4, Satz 2.



**GETRÄNKE-GROSSHANDLUNG**  
Heinrich Storch GmbH & Co. KG - Kötnerweg 4 - 29690 Schwarmstedt

# Impressionen vom Anrudern 2019



## Rheinwanderfahrt 13./14.4.2019

### Verbandswanderfahrt Ruderverband Rheinland-Pfalz

Brrrrrrrrrr, manche Teilnehmer meinten, es sollte ruhig mit 25 R geschrieben werden, aber war es wirklich Brrrr?

Man kann es nicht leugnen, der Termin für eine Brrrr-Wanderfahrt war gut gewählt. Die Wochenenden vorher und nachher rissen die 20°-Marke, für unser Ruderwochenende sauste das Thermometer jedoch wieder ordentlich in den Keller.

Am Freitagabend trafen sich die ersten in der Jugendherberge Mainz und in einer Pizzeria, um sich ordentlich vorzubereiten. Die Fahrtenleitung hatte in weiser Voraussicht auf den folgenden kühlen Tag den mitbrachten Wein für den Abendtrunk in der Jugendherberge etwas wärmer temperiert, sodass nicht schon vorher Erfrierungen auftreten konnten. Der nächste Morgen bestätigte dann auch die Wettervorhersage. Kalt! Alle Teilnehmer mussten etappenweise von der Jugendherberge und vom Bahnhof zum Weisenauer Ruderverein gebracht werden. Somit versuchten die ersten sich durch Boote zu Wasser lassen und Material zum Steg bringen warm zu halten, was jedoch nur eingeschränkt gelang. Und eigentlich sollte um 10 Uhr losgefahren werden, die letzten Boote konnten jedoch erst nach 11 Uhr bei leichtem Schneefall vom Steg aufs Wasser. Somit war das Ziel zusammenzubleiben nur eingeschränkt erfüllbar, dafür war das Anlanden später in Bingen dafür ohne Wartezeit möglich.

Für einen Neuling auf dieser Route gab es viel zu sehen, Mainz und Wiesbaden vom Wasser aus, in 2 m Höhe aufgebockte Wohnwagen in Erwartung des nächsten Hochwassers, den in einem noblen Haus residierenden Eltviller Ruderverein, der sich dann doch als Restaurant rausstellte (ebenso wie den gehobenen Sozialwohnungsbau vorher), den Rheingau und natürlich ordentlich Strömung, die uns zum Mittagessen nach Bingen schob.

Dies Mittagessen, kann man gut und gerne als Ruderer-Tapas bezeichnen, denn es war für jeden etwas dabei, sei es mit oder ohne Fleisch, Kuchen, Gemüse, Brot etc. Es war so reichhaltig, dass mancher lieber noch ein Verdauungsnickerchen machen wollte, statt sofort ins Gebirge einzufahren. Wir mussten aber weiter!

Hier im Gebirge fuhren nun die erfahrensten Steuerleute, was auch gut war, denn der Rhein verzeiht in dieser Passage nichts. Schneewolken und-schauer kamen nun hinzu, in Kaub war die Pfalz aus kurzer Entfernung kaum noch zu sehen. Positiv war, man wurde durch den Schnee nicht nass, negativ war es für die armen Steuerleute.

Auch wenn Schiffsverkehr war, so hielt er sich jedoch in adäquaten Grenzen, sodass alle gut durch die Loreley und nach St. Goar kamen und sich dann auch ein „kaltes“ Bier auf den wohlbehaltenen Rudertag genehmigen konnten. Trotzdem war man froh, als alle im Hotel in Urbar waren, sich geduscht und aufgewärmt hatten und sich zum Abendessen einfanden, welches bei dem einen länger, bei dem anderen kürzer dauerte, je nach Kräfteeinschätzung für den darauffolgenden Tag.

Fassungslos schaute man nach dem Aufstehen aus dem Fenster. Dicke Flocken rieselten herab und ergaben eine ca. 3 cm dicke Schneedecke. Eigentlich wollte nach dem Frühstück dann auch niemand der bei der ersten Tour sein, die zum Bootshaus gefahren wurde. Aber einer musste der erste sein. Um sich warm zu halten, wurde kurzerhand ein Schneemann gebaut.

Mit der Abfahrt merkte man jedoch, dass die Temperaturen stiegen und bald nur noch die



oberen Hangbereiche weiß blieben, die Sonne kam raus und wenn man bei Ottfried Milzer, einem der Fahrtenleiter im Boot saß, bekam man auch gleich eine touristische Einweisung über alles, was am Ufer von Belang war. Was braucht man ein Flussskreuzfahrtschiff, wenn man Ottfried an Bord hat? Es fehlten nur der gebrachte Kaffee und vielleicht war der Sitz doch etwas härter als üblich. Nach einem ausgiebigen,

sonnengetränkten Mittagessen im Bootshaus in Lahnstein näherten sich alle Boote Andernach. Landschaftlich etwas weniger anspruchsvoll, teilweise mehr mit sich beschäftigt, da die Kräfte nachließen, beendeten wir die Fahrt. Letztes Highlight waren im Bootshaus Andernach selbstgebackene Nussecken und Kuchen, die sicherlich als lockende Einladung für das kommende Jahr dienen sollten.

Was bleibt? Zunächst ein großer Dank an Ottfried Milzer und Manfred König für die tolle Organisation!!! Viele neue Eindrücke vom Rhein, 122 km für die Fahrtenbücher, ein Kennenlernen neuer Ruderkameraden bei meiner ersten Verbandswanderfahrt (kann



**Misch**  
*Bäckerei · Konditorei · Café*



man jedem nur empfehlen!!!) und natürlich ganz viel Brrrr. Aber was wäre Rudern ohne Brrrr? Eine Pillepalle-Sportart ohne großen Reiz.

Christian Abendroth  
Celler Ruderverein/RR Ditmarsia Kiel

## Ruderwanderfahrt auf der Lahn 09.-12.05.2019

### Faszinierende Lahnlandschaft von Wetzlar bis Obernhof (99 km)

#### 09.05.2019 CRV - Wetzlar

Gut gelaunt startete nach entsprechenden Planungen, Vorbereitungen und Verladen von „Hansjörg Bopp“, „Marienwerder“ und „Dr. Hans Lukaschek“ am 09.05.19 eine Gruppe von zwölf Lahn-Fans mit zwei Fahrzeugen von Celle nach Wetzlar zur dortigen DJH. Nach Beziehen der Mehrbettzimmer, die bei einigen von uns sicherlich Erinnerungen an alte Schulzeiten weckten, wurde zunächst die gute Einsetzmöglichkeit bei Fluss-km 12 in Höhe des Parkplatzes am Sportkomplex erkundet. Dort konnten wir die Boote gut aufriggern und lagern, da die beiden Fahrzeuge mit dem Anhänger am Folgetag vor Start zunächst an unseren Tages-Zielort in Gräveneck gebracht werden mussten.

Wir hatten für die gesamte Tour keinen Landdienst vorgesehen. Das Vorziehen der Fahrzeuge an den jeweiligen Zielort und die Rückfahrt der Fahrer mit Taxi oder durch einen Freund von Thomas zum Startplatz hat an allen Tagen prima geklappt.

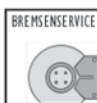
Nach logistischer Versorgung hatten wir uns ein nettes abendliches Zusammensein beim „Wirt am Dom“ in Wetzlar verdient, bei dem Max mit einem tollen Gedicht von Ilka überrascht wurde und alle mit ihm auf seinen



## Kfz-Meisterbetrieb A.Schmalz



Wiesenstraße 22  
29221 Celle  
Telefon 0 51 41 - 55 03 05  
Telefax 0 51 41 - 55 03 06  
schmalzkfz@t-online.de



**freundlich - fair - preiswert**

Geburtstag anstoßen konnten. Danach gelang selbst das Einschlafen im Mehrbettzimmer der DJH Wetzlar gut; der „Wetzlarer Esel dunkel“ trug wohl auch dazu bei.

### 10.05.2019 Wetzlar – Gräveneck (37 km)

Bei zunehmend schönem Wetter und problemlosem Einsetzen der Boote bei km 12,4 konnten wir an diesem Tag bis zur ersten von sechs Schleusen das Ruderrevier der



Lahn kennen lernen. Der Fluss mäandriert stärker als unsere Aller, hat eine höhere Fließgeschwindigkeit, ist schmaler und dichter bewachsen. Anlegemöglichkeiten sind an der oberen Lahn weniger vorhanden.

Inmitten wunderschöner Landschaft und zunehmender Routine beim Schleusen mit Selbstbedienung der Tore waren die ersten Kilometer perfekt zum Einrudern. Die Strömung ermöglichte allerdings auch problemlos

die Drehung eines Ruderbootes um 360°; eine ganz neue Erfahrung. Vorbei an Schlössern, Wäldern und Wiesen, Aufschlüssen von Berghängen und durch die ersten drei Schleusen fuhren wir - unterbrochen von einer sehr schönen Pause an der Gastwirtschaft „Hof Saltrissa“ in Löhnberg - bei km 39 auf Weilburg zu. Die Stadt liegt teilweise auf einem Umlaufberg der Lahn, dort findet sich auch das Residenzschloss der Grafen zu Nassau-Weilburg.

Hier wartete ein weiteres kleines Highlight mit dem ca. 200 m langen Kanaltunnel auf uns, an dessen Ende sich eine Doppelschleuse befindet. Dieser kürzt den Umlaufberg ab, ist deutlich beschildert und auch für Ruderboote mit anzulegenden Rettungs- bzw. Schwimmwesten gut zu durchfahren. Der Blick von der Doppelschleuse hinauf nach Weilburg ist wirklich beeindruckend!

Weiter ging es durch unsere letzte Schleuse - nun mit perfektem Bedienen von Schützen und Schwenktoren in der richtigen Reihenfolge und kürzester Zeit - an diesem Tag bis km 48,5 nach Gräveneck zum dortigen Campingplatz, wo das Aussteigen und Lagern der Boote ebenfalls unproblematisch war. Die Ankunft in der DJH





# Dabeisein ist einfach.



[www.Sparkasse-Celle.de](http://www.Sparkasse-Celle.de)

Wenn man den Sportförderer für ganz Deutschland\* an seiner Seite hat. Wir unterstützen seit Jahren Nachwuchssportler – und vielleicht auch so manchen Weltmeister von morgen.

\*Bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.

 Sparkasse  
Celle

Weilburg erfolgte dann doch später als geplant, da das viele Schleusen deutlich mehr Zeit gekostet hatte.

Nach erfrischender Dusche und Hinweis des DJH-Leiters auf die gute Pizzeria „Da Ramo“ im naheliegenden Nachbarort Kirschhofen, war die Stimmung beim Essen trotz leichter Erschöpfung super. Ein toller erster Ruderwandertag auf der Lahn lag hinter uns und ließ sogar die Männer im 8-Bett-Zimmer gut schlafen.

### **11.05.2019 Gäveneck – Diez (36 km)**

An diesem Tag meinte es der Wettergott nicht ganz so gut mit uns, sinkende Temperaturen und ein fast durchgehender Landregen erforderten „Zwiebelkleidung“. Auf den ersten Kilometern von Gräveneck, vorbei an Villmar und Runkel über drei weitere Selbstbedienungsschleusen, war die Stimmung aber trotzdem gut. Die Lahn hat hier weiterhin ihre Reize, allerdings wird sie auch breiter und häufiger von Sport-Motorbooten und Kanufahrern genutzt. Ab km 70 ist sie für 200 t-Schiffe voll ausgebaut und die noch folgenden Schleusen haben entsprechende Warte.

Nun ging es auf die alte Bischofsstadt Limburg zu, dessen Dom schon von der Wasserseite aus sehr beeindruckend ist. Die relative Kälte und der Regen hatten uns allerdings arg zugesetzt, so dass die Schönheiten der Lahn und ihrer Orte zunehmend nebensächlich wurden. Sogar ganz Hartgesottene und insbesondere die Steuerleute zitterten; da halfen selbst leckere Käsewürfel und Salami nicht, zumal einmal die Boote teilweise ausgeschöpft werden mussten. Die abgesägten Flaschen von „Meister Propper“ haben uns nicht nur in dieser Situation gute Dienste erwiesen.

In Diez erreichten wir bei km 84 unser Tagesziel - das Anlanden und Lagern der Boote bei der Paddler-Gilde gelang gut. Auf der Fahrt zur DJH Limburg freute sich jeder auf eine heiße Dusche. Trotz aller Widrigkeiten endete der Tag noch sehr nett, dazu trugen der „Inder“ mit seiner empfehlenswerten Küche und die Kenntnisse von Jan über indisches Bier bei. Der kulturelle Teil der Reise mit kurzem Stadtrundgang bis zum Dom rundete unseren zweiten Tag doch noch positiv ab; daran änderte auf der Rückfahrt zur DJH auch der Blitzer mitten in Limburg nichts.

### **12.05.2019 Diez – Obernhof (26 km)**

An unserem letzten Tag gestaltete sich der Start zu unserer letzten Etappe etwas schwieriger, denn die Pegel waren gestiegen. Über eine Getränkebox gelang der Einstieg in die Boote und wir konnten nun die Lahn mit ihrer Flora und Fauna (inkl. Schildkröten, Haubentauchern und Salamandern) genießen. Über drei weitere Schleusen, an denen uns die Schleusenwarte ein paar hilfreiche und historische Hinweise gaben, ging es vorbei an kleinen Orten und schönen Landschaften Richtung Zielort. Das Rudern auf dem breiteren hessischen Fluss gestaltete sich trotz des Schiffsverkehrs leicht. Selbst Querströmungen von Wasserkraftwerken oder den Wellenschlag eines zu schnell fahrenden Sportbootes meisterten wir professionell. Bei km 110 erreichten wir Obernhof; Ausstieg, Abriegeln und Verladen der Boote waren relativ schnell absolviert.

Beim „Debriefing“ mit Abschlussbier in Obernhof konnte man bei fröhlicher Stimmung und humorvollen Gesprächen ausschließlich in frische und strahlende Gesichter blicken. Das hat sich auf der etwas längeren Rückfahrt nach Celle auch nicht geändert.

Einige von uns haben ihre Erfahrungen und Fertigkeiten rund ums Rudern gut erweitern







# WIR BAUEN MASSIV

**HOCH- U. INDUSTRIEBAU CELLE GMBH**

**IM FLATH 2, 29313 HAMBÜHREN,  
T:05084/98172-0 F: 05084/98172-22  
M: INFO@HIC-BAU.DE**



- Fachwerk 
- Altbausanierung 
- Dachstühle 
- Dacheindeckung 
- Umbau/Ausbau 
- Innenausbau 
- Mauerwerk 



# HOLZWERK®

Zimmerei, Dachdeckerei, Maurer- und Malereibetrieb

Telefon 051 41. 9095 610 [www.holzwerk-celle.de](http://www.holzwerk-celle.de)

können; der Dank gilt unseren Profis auf der Tour! Ein ganz besonderes Dankeschön geht an den Initiator und Organisator Stephan „Sugar“ Bultmann für die Vorbereitung und Durchführung dieser tollen Wanderfahrt sowie natürlich auch an alle HelferInnen.

### **Unser Fazit:**

die Lahn ist ein wunderschönes Ruderrevier und sogar für Anfänger gut zu rudern, wenn ein paar erfahrene Steuerleute dabei sind.

Diese Wanderfahrt ist - auch ohne Landdienst - sehr zu empfehlen und kann gut mit Hilfe des Internets vorbereitet werden. Die relativ preiswerten Jugendherbergen weisen einen guten Standard mit reichhaltigem Frühstück auf und die Orte

an der Lahn mit netten Restaurants sind abends gut erreichbar.

Für eine Wanderfahrt auf der Lahn sollte man die Nebensaison wählen und wegen der vielen Schleusen mehr Zeit einplanen. Entsprechend lange Ausstiegsstellen oder Stege für Ruderboote sind eher seltener zu finden.

Viel Spaß bei eurer Wanderfahrt auf der Lahn wünschen euch Angelika, Elisabeth, Ilka, Sonja, Jan, David, Frank, Max, Ralf, Stephan, Thomas und Ulf.

Thomas Ludwig-Dücomy



## **Der Hochrhein vom 18.05. bis 26.05.2019**

Die Teilnehmer vom CRV, Lothar und Brigitte Piehl u. Ulrich Stark, reisten am Sa 18.05.2019 per Bahn nach Konstanz. Hier war der Startpunkt für die Hochrheintour von Konstanz bis Basel.. Die Teilnehmer trafen sich am Abend in einem griechischen Restaurant über dem Ruderclub Neptun unweit von unserem Hotel.

Etliche Ruderer kamen aus Baden Württemberg, hatten also nicht so eine weite Anreise wie wir und waren für uns neue Gesichter.

Da die Gruppe nur über einen 9-Sitzer Bus verfügte mußten die übrigen Ruderer immer mit der Bahn zu den Ablegestellen fahren, was aber kein Problem war.

Am 1. Tag (So) ruderten wir von Konstanz-Egg über den Seerhein zum Untersee. Wir passierten hier eine schmale Durchfahrt einer Landzunge die zur Insel Reichenau führte und landeten im Gnadensee. Dort machten wir in Hegne Mittagspause. Einige besichtigten hier das Kloster Hegne. Weiter ging es bis zum RV Radolfzell wo wir die Boote lagerten.

Am Montag ruderten wir von Radolfzell um die Landzunge am Westende des Bodensee herum und näherten uns langsam dem Rhein. Langsam deshalb, da noch keine Strömung war. Jetzt bekamen wir auch noch Gegenwind und Regen. Mittags in Stein am Rhein waren wir so durchnässt, dass sich einige in einem kleinen Häuschen an der

Rheinpromenade „trocken legen“ mussten.

„Durchhalten“ hieß die Devise und wir hielten durch bis Schaffhausen. Hier am Kanuclub, ca. 4km vor dem Rheinfall wurden die Boote abgeriggert und aufgeladen.

Im Hotel in Waldshut hatten Lothar und ich Glück, denn wir hatten ein großes Zimmer (zum Trocknen der völlig durchnässten Rudersachen) und eine Badewanne! Langsam wurden wir in der Badewanne wieder warm und konnten anfangen unsere Kleidung trocken zu föhnen. Wir hätten auch gerne die Heizung benutzt, aber die war justerment an diesem Tag ausgefallen!



Nach dem Aufriggern am Dienstag im strömenden Regen (Bild 1) ruderten wir gleich unterhalb des Rheinfalls los und machten Fotos vor dem Rheinfall. (Bild 2) Beeindruckend, wenn man in einem kleinen Ruderboot vor den tosenden Wasser-

massen sitzt. Nach ca. 6,5 km erreichten wir Rheinau. Ab hier hatten wir auf 4,5 km 3 Staustufen zu überwinden. Jeweils 2 Boote konnten auf fernbedienten Gleiswagen transportiert werden. (Bild 3) Dies wurde mittels Lautsprecheranlage angewiesen und per Videokamera auf ordnungsgemäßes Verladen beobachtet. Nach dem letzten Wehr mündete die Thur



in den Rhein und brachte viel Gestrüpp, Äste, ja sogar ganze Baumstämme durch das plötzliche Hochwasser mit. Das bis dahin klare



Wasser des Rheins war nun eine braune Brühe und durch den starken Wasserzufluß der Thur sehr unruhig. Hier waren nun die Steuermänner, -frauen gefordert, die Boote an den Baumstämmen vorbei zu lotsen. Durch den erhöhten Wasserstand fanden wir keine Möglichkeit zum Picknick anzulanden und ruderten durch bis Eglisau. Übernachtet wurde in Waldshut. (Bild 4)

Am Mittwoch gab es eine Zwangspause. Da der Rhein durch den vielen Regen Hochwasser führte, konnte die schwierige Passage, Koblenzer-Laufen, nicht gerudert werden. Einige haben den Tag in Schaffhausen (Bild 5) verbracht, andere blieben ins Waldshut und kauften sich gleich neue Regenhosen, denn die Wetterprognosen sagten neuen Regen und Gewitter voraus. Es blieb aber die restlichen Rudertage trocken.

Da nach Eglisau der Koblenzer Laufen folgte und wir diese Passage nicht rudern durften, hieß es abriggern und die Boote rheinabwärts zum WSV Waldshut zu transportieren. So langsam hatten wir Routine im Boote abladen, aufriggern und einsetzen. Als Ausgleich für den Ausfall der gestrigen Etappe ruderten wir Do vom WSV Waldshut den Rhein ca 2 km aufwärts bis zur Mündung der Aare, um dort noch ein Stück hinein zu rudern. Dann ging es wieder rheinabwärts Richtung Laufenburg.



An allen Wehren, wo nicht geschleust wurde, konnten wir Bootswagen benutzen. In Laufenburg wurden die Ruderer aber herausgefordert. Da der vorhandene Schräglift zum Einsetzen der Boote nicht funktionierte, musste eine andere Einsatzstelle gefunden werden. Für den Transsport der Boote standen 1-achsige Rollwagen zur Verfügung. Die Wagen schiebend und ziehend ging es ca 1km durch den Wald zur ausgesuchten Einsatzstelle. Das letzte Stück war ein steiler, kurviger Waldweg, für die Rollwagen zu schmal, der zum Rhein hinunter führte. Die Boote wurden von allen Ruderern kopfüber getragen, teilweise auch schräg abkippend, um die Kurven des Weges zu bewältigen.

Nach diesem Einsatz (entgegenkommende Wanderer schüttelten nur den Kopf) waren wir alle sichtlich stolz: ist eben „Wanderrudern“.

Die nächsten nicht funktionierenden Aufzüge meisterten wir völlig cool: „Wanderrudern“ (Bild 7) war angesagt mit der Devise „Wir schaffen das“!

Eine kleine Herausforderung war noch die Brücke in Rheinfeldern. Durch die starken Strudel musste hier die genaue Mitte angesteuert werden.

Am letzten Tag stand keine Herausforderung mehr an. Wir konnten geschleust werden und genossen die Durchfahrt durch Basel.

Die ganze Gruppe besichtigte noch gemeinsam Basel bis jeder seinen Heimweg antrat. Es war eine abwechslungsreiche, eindrucksvolle Wanderfahrt, die wegen der besonderen Schwierigkeiten nicht ständig angeboten wird.

Aber vielleicht gerade deshalb, wegen der widrigen Umstände, war die Stimmung immer fröhlich und hilfsbereit.

Ein unvergessliches Abenteuer!



Brigitte und Lothar Piehl



## Der Frühjahrsklassiker für Männer

Unter diesem Motto war die 30 km lange Wanderfahrt von Flettmar nach Müden und von dort die Aller flussabwärts bis Celle angekündigt. An Christi Himmelfahrt, den 30.05.2019, trafen sich daher um 8.00 Uhr 12 Ruderer im Vereinsheim, die ganz überwiegend zum mehrfach wiederholten Male die Strecke fahren wollten. Routiniert und entspannt waren die Boote zügig auf den Bootsanhänger verladen und Scheere fuhr die Fuhre sicher bis an die Bucht unterhalb der Allerbrücke bei Flettmar.

Mit folgender Gruppeneinteilung ging es dann los: Die „Hansjörg Bopp“ wurde mit Harald Bauer, David Jahn und Hans Moser besetzt, die „Dr. Hans Lukaschek“ mit Lud-

wig Bruns, Thomas Faber, Erik Hannemann und Hans-Jürgen Wieter sowie die „Marienwerder“ mit Wolfgang Höhler, Werner Ohlhagen, Jürgen Seitz und Ulrich Stark, auf der ersten Etappe bis Langlingen gesteuert von Wolfgang Mehl. Dort tauschte er mit Andreas Dorn, denn Andreas konnte erst später hinzukommen.

In Langlingen gab es dann auch das traditionelle zweite Frühstück mit leckeren belegten Brötchen und frisch gezapftem Bier von Scheere. Wie überhaupt der Landdienst entscheidend zum Gelingen der ganzen Tour beigetragen hat, sei es durch Fahrdienste, Einkauf und Zubereitung von Speisen und Getränken sowie Hilfestellungen beim An- und Ablegen. Daher ein dreifach Hipp Hipp Hurra an unseren Landdienst mit



Hans-Dieter Koller, Wolfgang Mehl, Walter Treutler und den schon mehrfach genannten Scheere. Es war eine Fahrt ohne



Komplikationen bei stabilen, nicht zu warmen Wetter, mit nur wenigen Freizeitkapitänen auf Vattertag, die nicht wussten, wie man sich auf dem Wasser verhält. Und wie schön, dass jede Fahrt auch ein Ziel hat: Hans-Dieters vorzüglich gegrillte Steaks und Würstchen rundeten nicht nur eine schöne Fahrt, sondern auch kulinarisch den Magen ab.



Die Bilder zur Fahrt stammen dieses Mal von Ludwig Bruns und Walter Treutler

Euer Thomas Faber

## Oste-Marathon am 22.6.2019

„Oh, ein neues Gesicht!“ Das war der Empfang im Bootshaus der Wasserfreunde Hemmoor. „Dann kannst du die Veranstaltung ja auch mal bekannt machen.“

Die andere Aussage war: „Ein Celler? Die sieht man doch nie auf den Langstrecken-Regatten.“

„Doch, auf dem Weser-Marathon fahren sie.“



„Aber da wird keine Zeit genommen“

Ich war auf einer besonderen Regatta gelandet, das war jetzt klar.

Begonnen hatte alles damit, dass ich mit meinen Kieler Ruderfreunden immer mal wieder geplant hatte den Oste-Marathon zu fahren. Man würde vom Bootshaus in Hemmoor auf eine Sandbank im Mündungsbereich der Oste in die Elbe und wieder zurück fahren. Leider ist dieses Vorhaben in den

letzten 15 Jahren aus unterschiedlichen Gründen nie Wirklichkeit geworden. Auch in diesem Jahr klappte es nicht und so habe ich die Gelegenheit beim Schopfe gepackt und mich als einer der wenigen Einzelmelder angemeldet. Später habe ich dann erfahren, dass ich nach meiner Anmeldung erst mal gegoogelt worden bin und dann aufgrund der auftauchenden Rudererfahrung in einen ungesteuerten Dreier mit den Ruderkameraden Steffen und Roland aus Rosslau gesteckt wurde.

Der Abend vor dem Marathon begann mit Zeltaufbau und Beschnuppern der Mannschaft. Der Umstand, dass Steffen und Roland schon seit zwanzig Jahren an der Regatta teilnehmen, ließ Erfahrung für die Strecke erwarten. Zweiter Nebeneffekt war, dass ich nicht einen Schnaps an beiden Abenden bezahlen musste. (Dafür ganz herzlichen Dank an die Truppe aus Hemmoor.)

Spät ging es ins Zelt und ein Specht weckte einen dann so gegen 7 Uhr wieder auf. Frühstück im Bootshaus, danach Boot besichtigen und Bootposition klären. Ok, ich saß nicht auf der 1 und durfte den gesamten Tag steuern, dafür wurde mir der Schlagplatz überlassen. Mit unserer Startzeit 9.40 Uhr waren wir eines der letzten Boote, dafür dann auch der Aufenthalt auf der Sandbank nicht so lang. 22 km ging es osteabwärts, nicht unbedingt ein Wahnsinnspanorama, vielmehr rechts und links ein Deich mit wiederholten dörflichen Auflockerungen. Kurz vor dem Sperrwerk dann die Zeitnahme – früher war die Zeitnahme wohl in der Mündung, aufgrund mehrerer Kenterungen bei hohem Wellengang wurde das Reglement so verändert, dass man nicht mehr unbedingt durch das Sperrwerk fahren muss. Man würde aber das Beste des Tages verpassen.

Außerhalb des Sperrwerks wurde die Landschaft immer amphibischer, an backbord begann das Watt und plötzlich waren auch Robben auf der Sandbank zu sehen. Nach insgesamt vier weiteren Kilometern tauchte die große Sandbank vor der Elbe auf.





Andere Boote wiesen den weg und halfen auch beim Anlegen und gaben Hinweise, wo man weniger einsinken konnte. Um 13Uhr sollte Tidenumschlag sein, somit viel Zeit um über die Sandbank zur Elbe zu gehen und seine Sinne schweifen zu lassen. Nur das leicht schlurfende Geräusch der Füße lenkte etwas von der Ruhe ab. An der Elbe führen in steinwurfweite Feeder-Schiffe vorbei, auf der anderen Elbseite sah man das Kernkraftwerk Brunsbüttel und trotzdem war man in eigenem Zeit und Raum unter herrlicher Sonne.

Auf der Sandbank hatte ich dann auch erfahren, dass es am Nachmittag dann nicht nur zurück zum Bootshaus gehen würde, sondern auch noch in den Abendstunden insgesamt 36 km osteauf- und abwärts. Herzlichen Dank!

Wir legten dann als letztes Boot von der Sandbank ab und waren dann gegen 15 Uhr wieder am Bootshaus. Nach längerer Wartezeit vor dem Steg brachten wir das Boot an Land. Man war nach diesen 52 km natürlich schon geschafft, die abendlichen 36 km lagen noch vor einem und so wurde auf den lecker aussehenden Kuchen verzichtet. Stattdessen gab es Nudeln zum Kräfteauffüllen.

Um 20.30 sollte wieder Tidenwechsel an der Wendestelle sein. Leider hatten sich meine erfahrenen Mitrunderer bei der Planung verrechnet. Sie wollten gegen 19.15 Uhr aufs Wasser, ein Umstand, der mir für 18 km doch etwas ominös vorkam, aber sie hatten ja die Erfahrung. Mit mehreren Erholungspausen strebten wir dem Wendepunkt zu. Bei etwa km 13 kamen uns die ersten Boote schon wieder entgegen und als wir endlich eintrafen, war das Schiedsgericht froh, dass sie endlich einpacken konnten. Auf der Rückfahrt überholten wir dann noch einige Paddler, die Kälte und der Energieverbrauch machten sich doch deutlich bemerkbar, meine Hände sahen wegen des wenigen Trainings auch nicht mehr besonders gut aus und so passierten wir gegen 22.20 Uhr die Kirche in Osten und konnten gegen 22.40 Uhr das Boot aus dem Wasser nehmen. (Es war noch hell!) Dann etwas essen, es musste jetzt doch etwas mehr Protein sein. Bei der Siegerehrung wurde dann abgestimmt, ob denn der einzige Dreier ohne mit in die Wertung der anderer Dreier mit einbezogen werden sollte, was bejaht wurde. (Roland und Steffen hatten auch noch niemals zuvor die Strecke ganz durchgerudert!) Somit hatten wir einen 2. Platz erreicht, was gegen die halb so alte Konkurrenz aus Hamburg sicher nicht so schlecht

war. Danach Duschen im Männercontainer und als ich dann meine Sachen in Auto und Zelt verstaut hatte, war es beim Blick auf die Uhr auch schon 0.09 Uhr. Der gemütliche Teil der nach konnte beginnen. Auf eine im Raum stehende Fahrt am nächsten Tag nach Cuxhaven konnte (musste) ich guten Gewissens verzichten, auch wenn es gejuckt hätte.

Fazit:

- Bereitete dich mehr auf ein solches Event vor.
- Lass dich aber auch von solchen Events überraschen.
- Genieße solch ein Ruderevent, denn klasse war's

Christian Abendroth

## Pfingstwanderfahrt auf der Aller von Celle nach Rethem

Nach unserer ersten eintägigen Wanderfahrt im letzten Jahr, hatten unsere Samstagstrainer Brigitte Piehl und Hans Moser nun größeres geplant: eine Wanderfahrt an Pfingsten von Freitag bis Sonntag allerabwärts „soweit wie wir kommen“. Vorab sei gesagt, dass wir weitergerudert sind als geplant und drei wirklich tolle Tage erleben durften.

Wir, das sind einige der Frührundererinnen, die sich regelmäßig Samstagnachmittags sowie – in den Sommermonaten – am Dienstag um 19.00 Uhr treffen: Andrea Brand, Ulrike Franz-Dalby, Steffi und Katharina Gabriel, Iris Dröge, Annette Schmahl sowie Elisabeth Arndt.



Am Freitagnachmittag ging es los mit dem ersten Etappenziel Oldauer Schleuse. Zum Start konnten wir allerdings nicht ahnen, dass das Wehr in der Celler Innenstadt nicht unser einziges Hindernis bleiben würde. Nach erfolgreichem Umtragen der Boote und vorsichtigen Ruderschlägen im Flachwasser unterhalb des Alten Bremer Weges

wollten wir gerade so richtig durchstarten, als wir völlig unerwartet einen querliegenden Baum sahen. Die weitere Durchfahrt schien versperrt, wir dachten: „ok das war es für heute, an diesem steilen Ufer können wir die Boote unmöglich umtragen!“ Auf den zweiten Blick sahen wir, dass der Baumstamm auf der rechten Seite etwas Raum gab, um die Boote drunter durch zu ziehen. Mit viel Fingerspitzengefühl und Millimeterarbeit schafften wir es schließlich, „Bopp“ und „Lukascheck“ auf die andere Seite zu manövrieren, sodass wir weiterfahren konnten.

Mit zeitlicher Verzögerung erreichten wir am frühen Abend gut gelaunt die Oldauer Schleuse, wo wir die Boote erneut umtragen, um sie dann für die kommende Nacht zu

verstauen. Nach einem kleinen Snack (Äpfel und Nüsse, Spezialmischung von Brigitte) fuhr Lothar uns im Vereinsbus zurück nach Celle.

Der zweite Tag begann pünktlich um 8.00 Uhr im Verein mit anschließendem Bus-Transfer nach Oldau, wo wir gegen 9.00 Uhr die Ruderboote für die zweite Etappe zu Wasser ließen. Während der

ersten 8 km fuhren wir unbeschwert und die offene Landschaft genießend flussabwärts. Im Hinterkopf hatten wir den Wetterbericht, der starken Wind aus Süd-Südwest angekündigt hatte. Am Wachholderpark bei km 22 wurde die Prognose Wirklichkeit und die immer breiter werdende Aller entwickelte sich zuneh-



mend zu einem rauen Gewässer. Besonders herausfordernd war die Erfahrung in der Bannetzer Schleuse, wo wir mitten im Wind standen und unseren Lukascheck mit dem Pickhaken kaum an der Wand halten konnten. Katharina kämpfte hier eisern und machte einen guten Job gemacht. Was waren wir froh, als die Schleusentore endlich aufgingen und wir die kritische Zone verlassen konnten!

Wer jetzt am Steuer saß, merkte den Wind doppelt, da dieser stark auskühlte und das eigentlich sommerliche Wetter für eine Weile vergessen ließ. Mit vereinten Kräften ging es gegen den Wind weiter bis zur Schleuse in Marklendorf, wo wir erst die Boote umtrugen und anschließend unsere (wohlverdiente) Mittagspause machten. Hier kommt Lothar Piehl in's Spiel, der nicht nur als Schleusenwärter und Fahrer, sondern auch als Caterer auftrat und uns ein zauberhaftes Picknick kredenzte. Danke Brigitte und Lothar für diese Wohltat (!).

Die nächste Schleuse erwartete uns bei km 39,7 in Hademsdorf. Nach den vorherigen Erfahrungen waren wir gespannt, wie es uns diesmal ergehen würde. Da wir hier weniger im Wind standen und das Wasser schneller abgelassen wurde, waren unsere Boote weniger angreifbar und besicherten uns einen weniger aufregenden Aufenthalt in der Schleuse. Nun ging es auf die letzte Etappe des Tages, was wir bei auffrischendem Wind sehr begrüßten. Gegen 16.30 Uhr endete unser zweiter Tag in Hodenhagen, ohne dass ich verschwiegen möchte, dass es am Steg nochmal aufregend wurde. Eine Jugendgruppe mit Paddelbooten kam uns beim Anlegemanöver gefährlich nahe, sodass wir zwei Anläufe benötigten, um kollisionsfrei am Sportboot-Schwimmsteg aussteigen zu können. Wie am Abend zuvor verstauten wir auch hier die Boote für die Nacht und ließen den Tag bei Kaffee und Kuchen im „Eiskaffee am Deich“ ausklingen.

Der dritte Tag starteten wir gegen 9.30 Uhr ab Hodenhagen, wo wir mit müden Beinen und Armen in die Boote stiegen. Der in Teilen stürmische Wind des Vortages war nicht ganz spurlos an uns vorbeigegangen. Bei überwiegend sonnigem Himmel ging es auf die letzte Etappe nach Rethem, vorbei an der Büffelweide in Eilte, der Allerschleife in Bosse

und dem Rittergut Frankenfeld. Hier trafen wir auf Paddler aus verschiedenen Teilen Norddeutschlands, z.B. die „Hansepiraten“ aus Bremen und andere. Leider gab es in Rethem erneut Paddler, die uns in ihrer Unbefangenheit das Anlegen am Steg in Rethem erschwerten, doch am Ende blieben alle unverseht und um einige Erfahrungen reicher. Am Ende der Fahrt hieß es nun, die Boote abzuwriggern, grob zu säubern und auf dem Bootsanhänger zu verstauen. Wie am Vortag hatten Lothar und Brigitte Picknick-Vorbereitungen getroffen, welches wir am Rande des Londy Parks in Rethem aufbauten. Froh und stolz über das, was wir an diesen Tagen geschafft hatten, schmeckten das vielseitige Picknick mindestens genauso gut wie am Vortag.



Den wirklichen Abschluss der Wanderfahrt gab es schließlich im Bootshaus des Celler Rudervereins. Nach getaner Arbeit – gründliches Säubern und Aufwriggern der Boote mit kleineren Reparaturen – feierten wir die gelungene Wanderfahrt bei Sekt, Kaffee und Kuchen. Ein ganz dickes Dankeschön geht an unsere drei Organisatoren

Brigitte, Hans und Lothar sowie an Elisabeth, die uns als routinierte Mitfahrerin ebenfalls mit Rat und Tat zur Seite stand.

Was haben wir gelernt? Es gibt zahlreiche Wasserschiffahrtszeichen, deren Bedeutung wir noch lernen müssen: nach innen oder nach außen zeigende Pfeile an Brücken, grüne und rote Bojen, die nicht beliebig passiert werden dürfen u.v.m. Und natürlich, dass es zusammen am allerschönsten ist!

Annette Schmah

## Die besondere Wanderfahrt

Auf Initiative von befreundeten Berliner Ruderern fanden sich im Juli d. J. 7 Rudere-rinnen und Ruderer des CRV zusammen, um auf gemeinsame Wanderfahrt zu gehen. Von Celle waren dabei: Elke Kamphausen, Hanne und Roland Papenmeyer, Heidi Alt und Volker Wienecke, Ina Koller und Sigrid Matuschek. Die Besonderheit bestand im Vorhaben, Kirchboot zu fahren. Mit 15 oder manchmal 16 Ruderern (mit Kielschwein) in einem Boot zu fahren, macht großen Spaß und kommt doch eher selten vor. Glücklicher-weise verfügt der Rüdersdorfer Ruderclub über ein solches Schlachtschiff, das wir mit Hilfe der Sportfreunde von Pro Sport 24, Berlin und Theo und Doris aus Rüdersdorf bzw. Beeskow mit nutzen konnten.

Wer glaubt, so ein großes, schweres Boot ist auch mühsam zu rudern, der irrt. Zwar muss jeder Ruderer einen großen, schweren Riemen ziehen, dieser wird aber nicht



gedreht, und das Boot gleitet erstaunlich leicht und schnell dahin. Da man immer zu zweit nebeneinander sitzt, ist es auch nicht langweilig. Schließlich geht keinem bei diesem traumhaften Ruderrevier der Gesprächsstoff aus. Ab und zu kommt das Kommando „Ruder halt, anbindeln!“ Dann wird der Riemen einfach in ein Band

am Stemmbrett eingehängt und man hat Zeit für eine Trink- und Schnöckerpause, zum Genießen des schönen Rundumblicks oder z. B. zum Messen der Wassersichtweite im See. Bei Letzterem kann man sogar unfreiwillig über Bord gehen. Das passierte unserem Ruderkameraden Theo, und er sorgte damit im kleinen Hafen von Gosen gleich für des Highlight des 1. Tages.

Das Wetter war uns drei Tage hold, trocken und ideale Temperatur zum Rudern, manchmal schöne Sonne und ein bisschen Wind, womit man auf Berliner Gewässern immer rechnen muss. Selbst von allzu vielen Motorbooten und Schifffahrt blieben wir verschont, sodass wir die idyllischen Aussichten sowohl auf unbebaute Ufer als auch auf alte und neue Wohnbebauungen genießen konnten.

Die Wanderfahrt begann damit, dass wir nach herzlichem Empfang und Quartiernahme bei Pro Sport in Köpenick, Am Wendenschloss, das Kirchboot aus Rüdersdorf abholen mussten. Das war eine Strecke von 25 km an diesem ersten Nachmittag. Der zweite Tag führte uns dann nach Königswusterhausen bis zur Schleuse Neue Mühle und zurück zum Ruderverein Am Wendenschloss.



Am dritten Tag stand eine Müggelseeumfahrt mit einem Abstecher nach Klein-Venedig und Picknick bei den Wasserfreunden Erkner auf dem Programm.

Für den Nachmittag des dritten Tages hatten die Organisatoren eine besondere, gut gehütete Überraschung geplant. Nach großer Seenrundfahrt landeten wir bei dem



# ACHENBACH WEINE UND MEHR

GEÖFFNET:

**FR. 14.00 - 19.00 UHR**

**05141**

**Sa. 09.00 - 14.00 UHR**

**44449**

Ruderverein Energie Berlin, direkt gegenüber des berühmten Köpenicker Rathauses an, um uns ein wenig landfein zu machen. Diese Auflage haben wir vorher als einzigen Hinweis auf die Überraschung bekommen.

Nach einem Abstecher in den Innenhof des Schlosses Köpenick und anschließender kurzer Besichtigung einer Ausstellung über die Geschichte des „Hauptmanns von Köpenick“ im Rathaus, war unser Ziel ein Stubentheater. Darin wurden wir von „Herrn Zille“ in sein Hinterhofmilieu entführt, nebenbei mit Kaffee und Erdbeerkuchen verwöhnt und mit kecken Sprüchen und alten Berliner Gassenhauern bespaßt. Wir haben so fröhlich mitge-

sungen, dass der zunächst erstaunte Herr Zille so richtig in Fahrt kam.

Ganz erfüllt von diesem tollen Erlebnis ruderten wir beschwingt „nach Hause“.

Am letzten Tag, vor unserer Abreise, musste nun das Kirchboot auch wieder zurückgerudert werden. Diesmal hat der Himmel geweint, weil



die schöne Wanderfahrt zu Ende ging (so die Aussage der Berliner), und er konnte sich gar nicht beruhigen, im Gegenteil, die „Trauer“ wurde immer stärker. Aber das nützte nun alles nichts, auch zurück waren es 25 km. Buchstäblich wie aus dem Wasser gezogen musste nun das Boot vor dem Einlagern gründlichst gesäubert werden. Auch hier hatte der Himmel kein Einsehen. Nur gut, dass ein Sportfreund aus Berlin so freundlich war, unser Gepäck mit dem Auto nach Rüdersdorf zu bringen und der Transport nicht wie geplant im Kirchboot erfolgte. So konnten wir uns nach dem Pflichtprogramm „trocken legen“. Ganz großen Dank an unsere Berliner Freunde von Pro Sport 24, die uns an allen Tagen mit einen „Rundumsorglos-Paket“ bespaßt, verwöhnt und auch noch bekocht haben wie bei Müttern. Vielen Dank auch an Elke und Roland, dass sie uns sicher hin- und zurückgefahren haben.

Mit sportlichen Grüßen  
Ina Koller und Sigrid Matuschek

## Unsere Bootswerft Rehberg: alles mit der Hand gemacht!

Wie werden eigentlich unsere Boote gebaut? Das wollten wir gern von Helmut Rehberg wissen. Die einfache wie umfassende Antwort: mit der Hand und viel Liebe zum Detail.

Bei unserem Besuch liegt die „Deutschland-Barke“ nach ihrer Restaurierung zum Transport auf dem Bootswagen. Ein Luxusliner unter den Ruderbooten. Für diese Aufgabe kommt nur einer wie Helmut Rehberg in Frage. Denn das ist das Gegenteil von Serienherstellung.

In der Werkstatt wird es handfest. Als einzige Maschine ist eine Standbohrmaschine von Bosch zu sehen. Die Bauform für ein Kunststoff-Boot füllt den Werkstatttraum aus. Dazu das Lager für das edle Zedernholz der Holzboote.

Wird ein Boot aus Kunststoff gebaut, dann ist das bautechnisch negativ. Die Form wird zuerst mit dem Decklack, sozusagen dem Außenanstrich, beschichtet. Dann werden die Glas-fasermatten mit flüssigem Kunststoff getränkt und aufgetragen. Ist die Schale fertig, wird der Innenausbau aus Holz präzise gefertigt und eingebaut. Alles schön per Hand.

Wird ein Boot aus Holz gebaut – der Klassiker – liegt die Form kieloben (positiv). Die Furnierbahnen werden von innen nach außen aufgetragen. Da das Boot sich zum Bug und Heck verjüngt, werden die an sich rechtwinkligen Furniere mit winzigen Handhobeln so in Form gebracht, dass sich die Nähte „nahtlos“ aneinander reihen. Ein Kunstwerk also. Der Innenausbau ist gleichermaßen präzise Handarbeit wie beim Kunststoffboot. Seit unserem Besuch in der Bootswerft Rehberg rudern wir auf der Aller mit dem Wis-





sen: Unser Sportgerät ist ein Meisterstück. Danke Helmut Rehberg. Bis bald auf ein schönes neues Ruderboot?

Axel Lohöfener

## Eine erfolgreiche Saison wars gewesen...

Ich möchte euch mit diesem Artikel ein bisschen von meiner Saison erzählen und mich für all die liebe Unterstützung, die ich erfahren durfte, bedanken. Um nur einmal die wichtigsten Dinge zusammenzufassen beginne ich mit der Junioren-Europameisterschaft in Essen, für die ich mich mit dem gesamten Achter der Regionalgruppe Nord-West qualifiziert habe.



**links Stina, rechts Elisa**

So habe ich mein erstes Ziel, noch mal international zu starten, erreicht. Das dieses Event ein solcher Erfolg für die gesamte deutsche Mannschaft wurde und somit auch für uns hätte ich nie gedacht. Es war ein unglaubliches Rennen und ein unbeschreibliches Gefühl Silber zu gewinnen. Meine erste internationale Medaille!

Diesen Schwung haben wir mit in unseren Zweier genommen, da zwei Wochen später ja bereits die Rangliste in Hamburg anstand. Nach wirklich guten Rennen haben wir es ganz knapp geschafft und auch die zweite Qualifikation gemeistert. Ich konnte zu dem Zeitpunkt nur bedingt realisieren, dass wir es somit auf jeden Fall schon in die deutsche Junioren Nationalmannschaft geschafft haben. Nun stellte sich die Frage: Was würden wir auf den deutschen Meisterschaften fahren? Diese Entscheidung zu treffen war



Siegfried Kaidel, Margarethe-Schreiber-Str. 9, 97506 Grafenheinfeld

Celler Ruderverein e.V.  
per Mail: bootshaus@cellerruderverein.de

**Deutscher Ruderverband**  
| Vorstand |

Siegfried Kaidel  
- Vorsitzender -

Telefon (m) +49 (0)162 2590670  
siegfried.kaidel@rudern.de

23. Mai 2019

### U19 Europameisterschaften 2019 in Essen

Sehr geehrte Damen und Herren,

die vorolympische Saison wurde durch unsere jüngste Nationalmannschaft eröffnet. In Essen hat sich das U19-Team bei der diesjährigen Europameisterschaft einmal mehr hervorragend präsentiert. Als erfolgreichste Nation mit 8 Gold-, 3 Silber- und 2 Bronzemedailles hat der Deutsche Ruderverband einmal mehr seine herausragende Position im internationalen Junioren-Bereich verteidigen können.

Der Grundstein für diese Erfolge wird in unseren Vereinen gelegt. Dort werden Talente erkannt und gefördert, dort werden junge Menschen für den Sport begeistert und zum Leistungssport animiert. In Ihrem Verein ist diese Arbeit besonders gut gelungen.

Zum Gewinn den folgenden Medaillen, möchte ich Ihnen – auch im Namen des Deutschen Ruderverbandes – sehr herzlich gratulieren.

**Stina Röbbcke**      **JW8+**      **Silber**

Für die nun anstehende Saison wünschen wir all Ihren Athleten viel Erfolg!

Mit besten Grüßen



Siegfried Kaidel

unglaublich schwer, aber am Ende haben wir den Juniorinnen Zweier ohne gewählt. Dies war auch eine gute Entscheidung. Jedoch waren wir jetzt die Gejagten. Schlussendlich war dies aber nicht von zu großer Bedeutung und wir haben die Rennen und somit auch den Titel des Deutschen Meisters gewonnen. Die Nominierung für diese Bootklasse war geschafft. Dann folgte noch ein starkes Rennen im Achter, welchen wir auch auf der EM gefahren sind, in dem wir uns mit Silber belohnen konnten.

Die Vorbereitung auf die Junioren WM hat für uns bereits am Wochenende nach den Deutschen Meisterschaften mit einem Lehrgangswochenende in Rostock mit dem



weiblichen Riemenbereich begonnen. Im Anschluss daran sind meine Zweierpartnerin Elisa Patzelt und ich nach Hannover gefahren, um hier mit unserem Trainer und dem Landestrainer Tobias Rahenkamp das neue Boot einzustellen und ein erstes Mal zu fahren.

### **Training Berlin**

Eine Woche später ging es dann für dreieinhalb Wochen nach Berlin-Grünau. Dort angekommen heißt es in den ersten Tagen erstmal sportmedizinische Untersuchung, Stufentest, Ergotest, Rampentest und ein 2000m Relationsrennen im Achter mit Messboot. Nach alledem begann auch für uns das eigentliche Training im Zweier ohne, in dem wir jedoch einen schwierigen Start hatten.

Über viele Einheiten hinweg und durch die Hilfe der Ergebnisse des Messboots, haben wir uns jedoch langsam gefunden. Mit den ersten Strecken haben wir wieder mehr Gefühl für das Boot bekommen und die Sicherheit, dass egal wie die Einheiten laufen, wir uns auf den Strecken gut und schnell zusammen bewegen können. Stück für Stück kamen wir an unsere alte Stärke und ge-





wöhnten uns an das Boot. Zum Schluss durften wir über mehrere Unterdistanzen und das abschließende Relationsrennen feststellen, dass wir uns durch unsere neue Stärke etwas trauen können.

Nun ging es aber los nach Tokio. Dachten wir zumindest. Durch einige Schwierigkeiten bei den Flügen schaffte es die Hälfte der Mannschaft, in der auch ich und Elisa waren, nicht den Anschlussflug nach Tokio

zu nehmen und mussten daher noch einen Zwischenstopp in Frankfurt einlegen. Einen Tag später als geplant war dann aber auch der Rest der deutschen Mannschaft vor Ort und das Erkunden der Strecke und damit verbundene Training konnte beginnen.

Am Dienstag waren dann die Rennen der Ersatzleute und die Eröffnungsfeier, was beides einfach nur fantastisch war. Drei der vier deutschen Boote gewannen und auch bei der Eröffnung hat man einen ersten Eindruck der Kultur und des betriebenen Aufwands bekommen.

Am Mittwoch waren die ersten Vorläufe, jedoch nicht für uns. Wir waren erst am Donnerstag dran und haben dort versucht, wie in Berlin geübt, schnell raus zu fahren. Dies ist uns nicht ganz gelungen. Jedoch haben wir es geschafft, über einen guten Streckenschlag und starke letzte 500m, uns ganz knapp direkt für das Finale zu qualifizieren. Es war ein Rennen wie wir es noch nie gefahren sind. Wir hatten unglaublich viel Biss und waren überglücklich. Jetzt hatten wir den ersten Schritt



geschafft. Für eine kurze Zeit hieß es abschalten und wieder Kräfte sammeln. Am Sonntag ging es wieder an den Start. Finale. Jetzt war alles schon bekannter als vorher. Vor allem der Startschuh, welcher vorher neu für uns war. Wir haben es in diesem letzten Rennen geschafft all das zu machen was wir uns vorgenommen haben und was Tobi uns am Abend zuvor auch noch einmal gesagt hatte. Wir haben an uns geglaubt und sind einfach mutig raus gefahren. Dadurch waren wir von Beginn an ganz vorne dabei und sind lange mit den Tschechinnen und den Chinesinnen auf einer Höhe geblieben. Bei 1000m waren sie dann schlussendlich schneller und wir konnten leider auch nicht mehr aufholen. Konnten uns aber zugleich von den anderen absetzen und so mit Abstand als dritte über die Ziellinie kommen.

Es war ein unglaubliches Gefühl. Ich kann es bis jetzt noch nicht ganz realisieren. Zu unserem Erfolg kam dazu, dass wir erfahren haben wie die Rennen vor uns und die weiteren Rennen gelaufen waren. Das deutsche Team hat sich selbst belohnt. Alle waren fantastisch gut und das hat man schon in der Stimmung gemerkt. Wir waren nicht nur Boots-

manschaften, wir waren ein gemeinsames deutsches Team. Jeder hat mitgefiebert und sich gefreut. Hier muss man sich eigentlich auch nochmal bei den Ersatzleuten bedanken die tatkräftig dabei waren und geholfen und unterstützt haben.



### Siegerehrung



### Das Team v.l. Elisa, Tobi, Stina

Wenn ich schon beim bedanken angekommen bin, möchte ich mich dies auch bei euch allen. Beginnend bei allen Trainern die mich trainiert haben, ob aktuell oder früher. Aber auch bei denen, die gerade bei unseren Kindern und Jugendlichen sind. Alle helfen einander



und durch diese Hilfe habe ich es erst soweit geschafft. Genauso ist es im gesamten Verein. Ich habe immer das Gefühl willkommen zu sein und dass man sich für das was in den sportlichen Karrieren passiert auch interessiert. Daher möchte ich mich für alle Unterstützung, die ich bisher auf verschiedenste Arten erfahren durfte, bedanken.

Stina Röbbcke

## Empfang am Flughafen

## Erfolgreiches Wochenende für den Celler Ruderverein resultiert in EM-Qualifikation

Mit der Regatta in Bremen und der internationalen Regatta München standen vergangenes Wochenende gleich zwei wichtige Wettkämpfe für die Ruderer des Celler Rudervereins (CRV) an.



Die zehn Sportler und Sportlerinnen in Bremen konnten insgesamt sieben Siege errudern. Dabei sind ganz besonders hervorzuheben der Sieg im Jungen Doppelzweier der 13/14 jährigen, wo Leo Bartels und Emil Scheerschmidt auf der Langstrecke nicht nur ihre Abteilung gewinnen konnten, sondern die Gesamtschnellste Zeit aller Boote des Rennens vorlegen konnten. Des Weiteren auch Taake Röbbcke der am Samstag den Einer der Junioren (17/18 Jahre) und somit des älteren Jahrganges gewinnen konnte und hier die insgesamt fünfte Zeit aller startenden Boote fuhr.

### T. Röbbcke am Siegersteg

Im Kreis des niedersächsischen Junioren A Projektes fuhr Ole mit seiner leichten Mann-**CRV 2/2019**

schaft im Rennen der Schwergewichte in einem starken Rennen mit gut einer Bootslänge Vorsprung ins Ziel und sicherte sich somit hier Platz 1!



### **O. Spiller (2. v. links) am Siegersteg**

Am Sonntag konnte Leo Bartels auch im Einer der 13jährigen zeigen was er kann und sicherte sich klar und ohne Probleme den Sieg in diesem Rennen.

In München war mit Stina Röbbcke eine sehr erfahrene Sportlerin des CRV mit dabei. Sie startete dort am Samstag zwei Mal im ungesteuerten Riemenvierer der Juniorinnen und am Sonntag erneut in derselben Bootsklasse, zusätzlich im Juniorinnen Achter. Am Samstag fuhr die Kombination mit Röbbcke und den Kolleginnen aus Lüneburg und Neuss zunächst auf Platz zwei hinter Potsdam. Später im Finale sicherten sie sich erneut Platz zwei. Allerdings konnten sie die Potsdamerinnen schlagen und hinter sich lassen. Am Sonntag im Vierer konnten sie dann nach einem guten Rennen erneut aufs Plätzchen schieben. Als letztes Rennen für Röbbcke stand dann der Achter an. In dem Internationalen Feld lieferte sich das Boot aus Niedersachsen und Nordrhein-Westphalen einen harten Kampf mit dem Boot aus Mecklenburg-Vorpommern, hatte jedoch leider das Nachsehen und verfehlte somit Platz zwei um etwa 1 Zehntelsekunde. Die tschechische Kombination, sowie das Boot aus Süddeutschland konnten sie aber deutlich hinter sich lassen.

Aufgrund der Gesamtleistung an diesem Wochenende qualifiziert sich Stina Röbbcke mit ihrer Partnerin Elisa Patzelt und Sportlerinnen aus Crefeld, Kettwig, Neus, Essen und Waltrop für die EM der Junioren in zwei Wochen, 17.-19.05., in Essen auf dem Baldeneysee!

Robert Leineweber

Fotos: T. Rahenkamp, Ch. Meyer, M. Dzambasevic

## Erfolgreiches Wochenende für Celler Ruderer bringt EM Silbermedaille mit sich

Am vergangenen Wochenende fand in Köln auf dem Fühlinger See die Juniorenregatta statt. Aus Celle waren dort vier Sportler und Sportlerinnen und eine Steuerfrau vertreten. Das erste Rennen hatte Pauline Ricker vom HBC.



O. Spiller im erfolgreichen Achter (2. v.l.), Foto: J. Lindemann



T. Röbbcke auf dem Weg zum Sieg, Foto: J. Lindemann

Den ersten Start für den Celler Ruderverein (CRV) hatte Taake Röbbcke im Junioren Einer der Altersklasse B (15/16). Leider musste er aufgrund von Problemen im Handgelenk das Rennen abbrechen. Zudem musste er den Einer der älteren Altersklasse (Junioren A, 17/18) am selbigen Tag abmelden.

Ole Spiller hingegen konnte im Leichtgewichtseiner der Junioren A am Samstag überzeugen. Er fuhr ein gutes Rennen und konnte sich in einem starken Feld auf Platz 4 einsortieren. Als letztes Rennen am Tag fuhr Spiller noch einen Junioren Achter. Dieses Rennen fuhr die niedersächsische Mannschaft souverän und schob sich über die 2000m Strecke mit jedem Schlag weiter von den Gegnern weg. Am Ende belohnte sich die Mannschaft mit einem Sieg.

Am Sonntag gingen erneut Taake Röbbcke und Ole Spiller an den Start. Röbbcke fuhr erneut den Einer der Junioren B, wo er am Vortag abbrechen musste. Taktisch ging er das Rennen lockerer an, um das Handgelenk zu schonen. Konzentriert und sauber gefahren konnte er sich über die Strecke steigern, ohne das Handgelenk zu überlasten und ruderte sich so in seiner Abteilung zu einem Sieg.

Spiller fuhr auch ein weiteres Mal den Leichtgewichtseiner. In diesem fuhr er in der dritten gesetzten Abteilung und ging das Rennen noch ein Stück offensiver an als am Vortag. Dies wurde belohnt und er sicherte sich nach hartem Kampf den dritten Platz und die insgesamt 9. Schnellste Zeit.

Der Achter, welchen Spiller eigentlich auch am Sonntag wieder fahren sollte, fiel leider am Ende des Tages aufgrund der leider sehr unsicheren Wetterlage aus.

Parallel zu der Kölner Juniorenregatta fand in Essen die Europameisterschaft der Junioren statt. Hier ging eine Auswahl des Deutschen Ruderverbandes an den Start um für Deutschland um die Medaillen zu kämpfen. Mit dabei war Stina Röbbcke vom Celler Ruderverein. Sie hatte sich zwei Wochen zuvor bei der Internationalen Juniorenregatta in München für den Juniorinnenachter qualifiziert. Am Samstag fuhr sie mit ihrer Mannschaft im Bahnverteilungsrennen auf Platz drei und ließ damit bereits Hoffnungen auf eine Medaille aufkommen. Am Sonntag im Finale dann konnte die deutsche Mannschaft dann noch etwas drauf packen über die Strecke und somit die Angriffe der Tschechinnen abwehren. Mit diesem starken Rennen belohnten sie sich am Ende mit dem zweiten Platz und der Silbermedaille!

Robert Leineweber

## **Spannung und Medaillen in Hamburg Ruderer absolvieren Generalprobe erfolgreich**

Die Generalprobe für die deutschen Jugendmeisterschaften (DJM) ist nun um. Am vergangenen Wochenende fand die internationale Juniorenregatta in Hamburg statt. Sie ist die letzte und auch schwerste Regatta vor dem Saisonhöhepunkt, den deutschen Juniorenmeisterschaften Ende Juni.

Auch der Billung und der Celler Ruderverein (CRV) waren hier in 14 verschiedenen Bootsklassen vertreten.

Besonders erfolgreich war Stina Röbbcke vom CRV. Denn bereits am Freitag fuhr sie mit ihrer Partnerin im Vorlauf der Rangliste mit starkem Endspurt zum Sieg. Somit qua-



lifizierte sie sich über den Zwischenlauf, welchen sie erneut gewannen, für das Finale der schnellsten sechs. Die Strecke über stark am kämpfen holten sie im Endspurt erneut alles aus sich heraus und konnten noch am dritten Boot vorbeisprinten. Im Ziel hatten sie dann mit einer halben Sekunde Vorsprung den Bronzerang sicher und bewiesen somit ihre Stärke im deutschlandweiten Vergleich, wo sie sich somit als drittschnellstes Deutsches Boot zeigten. Hiermit sicherten sie sich zudem bereits einen Platz bei der Junioren Weltmeisterschaft Ende Sommer in Tokio. Im Vierer und Achter fuhren die beiden Sonntag noch gemeinsam zu Bronze und Silber.

Zudem zeigte sich hier Ole Vorderwülbecke als Bugmann im gesteuerten Juniorenvierer mit Steuermann. Zusammen mit seinen Mannschaftskameraden aus Lüneburg und Hannover konnten er am Samstag direkt ein Ausrufezeichen setzen. Mit einem schnellen Start konnte sich die Mannschaft direkt auf den ersten 300m um 2 Sekunden vor ihre Kontrahenten schieben. Erbitterte Angriffe der Gegner wurden souverän über einen hohen Streckenschlag und gezielte Zwischenspurts abgewehrt. Im Endspurt wollten es die Niedersachsen sogar noch einmal wissen und setzten sich weiter ab.

Am Sonntag konnte die Mannschaft dann im gesetzten A-Finale den dritten Platz erringen und zeigten sich weiter als Medaillegefährlich.



### **Ole Spiller nach dem Sieg**

Außerdem sehr gut unterwegs war vom CRV Ole Spiller. Erneut fuhr er im niedersächsischen Leichtgewichtsachter der Junioren A. Am Samstag fuhr die Mannschaft ein ordentliches Rennen, ließ jedoch das Team aus Süddeutschland zu früh abreißen und belegte somit einen guten zweiten Platz. Am Sonntag war noch zusätzlich eine Mannschaft aus Schleswig-Holstein am Start. Diesmal deutlich beherzter gestartet und aktiver über die Strecke schlug sich die Mannschaft aus Celle, Hannover und Hameln gut und musste zwar auch gegen Schleswig-Holstein nachgeben, jedoch war im Ziel auch der Abstand zum süddeutschen Team deutlich knapper als noch am Vortag. Zusätzlich fuhr Spiller noch einen Leichtgewichtseiner. Am Samstag konnte er das Rennen von Beginn

an kontrollieren und holte sich den Sieg. Somit am Sonntag in den stärksten Lauf gesetzt, fuhr er ein tolles Rennen und kam auf Platz sechs ins Ziel.

Eine weitere Überraschung zeigte Pauline Ricker im B-Juniorinnen Einer. Nach einem 4. Platz in einem starken Lauf am Samstag, wurde sie aufgrund einer guten zeitlichen Platzierung am Sonntag nachgemeldet. Hier musste sie sich zwar am Sonntag aufgrund zwei starker dänischer Konkurrentinnen mit dem dritten Platz zufriedengeben, konnte aber widererwartend innerhalb der deutschen Konkurrenz die 5. beste Zeit erringen.



### **Pauline Ricker im Niedersachsenachter**

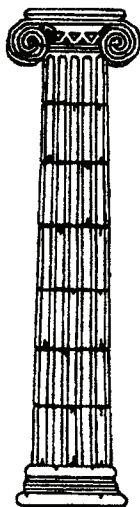
Paulines Niedersachsen-Achter, gesteuert von Hailie Jade-Pirié vom CRV, hingegen konnte sich am Samstag nur für das B-Finale qualifizieren und musste dieses leider aufgrund einer defekten Steueranlage abbrechen.

Weiterhin starteten Phil Höger und Moritz Berghorn im B-Junioren Leichtgewichts Doppelzweier. Sie mussten aber der harten Konkurrenz nachgeben und landeten im 6. von 8 Finalen und wurden hier Sechster. Phil Höger sortierte sich am Samstag im Juniorien B Leichtgewichtseiner zudem noch im Mittelfeld ein.

Vom CRV waren noch Taake Röbbbecke, Nils Schumann und Paul Hansen mit dabei. Taake Röbbbecke fuhr beide Tage Einer, sowohl beiden B Juniorien als auch den älteren A Juniorien. Über die vier Rennen konnte er sich Stück für Stück immer weiter steigern und konnte somit gute Platzierungen einfahren und zeigen, dass auch er mit zur DJM Ende Juni fahren sollte.

Nils Schumann und Paul Hansen fuhren Doppelzweier und Doppelvierer. Die sehr junge Mannschaft war vor allem mit dem Ziel angegeist, Erfahrungen zu sammeln und noch besser zusammen zu finden. Sowohl im Zweier als auch Vierer zeigten sie am Samstag bei deutlich erschwerten Bedingungen was in ihnen steckt und fuhren zwei ordentliche Rennen. Am Sonntag mussten krankheitsbedingt leider beide Boote abgemeldet werden. Die Ergebnisse sind insgesamt sehr zufriedenstellend und lassen mit erwartungsvollen Blicken in Richtung der DJM schauen!

Robert Leineweber



# Taverna MYKONOS

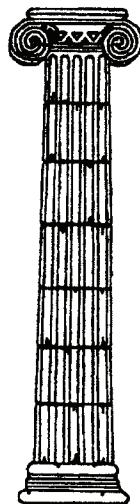
Griechisches  
Spezialitäten-Restaurant

Öffnungszeiten

Sonntag - Freitag 11.30 - 14.30 Uhr, 17.30 - 23.00 Uhr

Samstags 17.00 - 23.00 Uhr

Montags Ganztägig Ruhetag



Breitestraße 8 · 29221 Celle · Tel. + Fax 0 51 41-21 43 39

**CELLER**  
Bier

*... das gönn' ich mir!*

[www.celler-bier.de](http://www.celler-bier.de)

The advertisement features two bottles of Celler Pilsener beer. The bottle on the left is a smaller, rounded bottle, while the one on the right is a standard tall beer bottle. Both have labels with a portrait of a man and the text 'Das Original Cell-Bier', 'CELLER Pilsener', and '... das gönn' ich mir!'. The background is a vibrant yellow with a pattern of small, glowing bubbles. The word 'CELLER' is written in large, white, outlined letters, and 'Bier' is in a smaller, white, outlined font below it. A green horizontal band contains the slogan in white cursive script. At the bottom, the website address is displayed in white text.

## Fabrikation + Manufaktur von Seilen, Leinen + Schnüren

in allen Ausführungen und Materialien

### Technische Geflechte u.a. aus

- + Aramid (z.B. Kevlar®, Twaron®)
- + HMPE (z.B. Dyneema®)
- + LCP (z.B. Vectran®)
- + Kohlenstoff - Faser (Carbon)
- + Glasfaser

### PSA gegen Absturz

inkl. Prüfungen

### Hebezeuge + Anschlagmittel

inkl. Prüfungen

### Beschläge + Zubehör

### Montage von Netzen, Seilverspannungen usw.



# Dollenberg

Seilerei und technische Geflechte

Walter Dollenberg Seilermeister  
Nachfolger Jan Dollenberg e.K.  
Triftweg 1 - 29339 Wathlingen  
Fon 0 51 44 / 560 370 - 0  
Fax 0 51 44 / 560 370 - 7  
[www.Seilerei-Dollenberg.de](http://www.Seilerei-Dollenberg.de)



## Bootswerft Helmut Rehberg

Rakyweg 15 - 29227 Celle

# REHBERG

Tel. 05141/983111 Fax 05141/983120